Beitrittserklärung

Hiermit möchte ich den Förderverein Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V., Gutenbergstraße 3, 38640 Goslar, unterstützen und erkläre meinen Beitritt.

www.natur-und-umwelthilfe-goslar.de

Name

Vorname

geb. am Beruf

Straße/Postfach

PLZ/Wohnort

Der Jahresbeitrag beträgt **25,00 €**

zusätzlich einer jährl. Spende

oder einer einmaligen Spende

Mit dem Einzug des Jahresbeitrages sowie der Spende bin ich einverstanden.

Bankverbindung

BLZ Kto. Nr.

Datum

Unterschrift

Commerzbank Goslar BLZ 268 400 32 Konto 7 277 007
Spendenkonto Sparkasse Goslar/Harz BLZ 268 500 01 Konto 42

Gemeinnützig anerkannter Naturschutzverein im Landkreis Goslar. Der Verein ist als besonders förderungswürdig anerkannt und ist berechtigt, sowohl für Spenden als auch für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen (gem. Abs. A 5 Anl. 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV.) auszustellen.

Das Wunder der Metamorphose oder: nicht nur die Falter wollen essen

Die Vielfalt innerhalb eines Lebensraumes ist ein wichtiger Faktor. Viele Pflanzen- und Tierarten bedeuten ein stabiles System.

Hauhechel-Bläuling, Paarung

Widderchen, Paarung

Hier können die Schmetterlinge ungestört Nahrung sammeln, sich zur Paarung zusammenfinden und das wichtige Geschäft der Eiablage erledigen.

Schlehenbürstenspinner, Raupe

Jede Falterart findet dabei genau die Pflanzen, auf denen ihre Raupen am besten gedeihen. Manche sind nicht wählerisch, aber die des Wolfsmilchschwärmers (rechts) z. B. braucht die Wolfsmilch. Fehlt sie, fehlt auch der Falter.
So ist z. B. in der neuen Fläche Hirschberg-West viel Wilde Möhre für den Schwalbenschwanz ausgebracht worden. Aber: entscheidend für die Qualität eines Biotops ist die Fülle der Pflanzenarten.

Wolfsmilchschwärmer, Raupe

Das erfordert hier bei uns bestimmte Maßnahmen.

Herbstzeitlose

Türkenbundlilie

Geflecktes Knabenkraut

Waldhyazinthe

Pflegemaßnahmen im Rhythmus der Natur

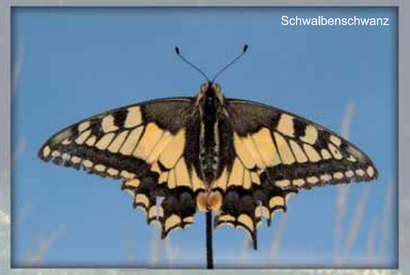
Baumlose Vegetation, also Wiesen und Brachflächen z. B. sind in unseren Breiten nur sehr flüchtige natürliche Lebensräume. Innerhalb relativ kurzer Zeit verbuschen und bewalden sich solche Biotope. Das bedeutet für Schmetterlingsbiotope wie unseres:

Pflegemaßnahmen.

Das ist der Preis für die Vielfalt. Lebendige Rasenmäher wie die Schafe können das, manchmal muß aber auch gemäht werden. Aber hier im Schmetterlingsbiotop kann das alles im richtigen Maß und zur richtigen Zeit gemacht werden: so, wie es die Lebensgemeinschaft braucht. Genau das war der Grund, aus dem die Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V. den ehemaligen Wildacker vor 20 Jahren unter größten Mühen zum Schmetterlingsbiotop umgestaltet hat.

Gelber Eisenhut

Nach der jährlichen Mahd



Schwalbenschwanz

All dies und mehr tut die

Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V.

Dazu brauchen wir Hilfe durch zahlende Mitglieder, helfende Hände oder andere Partner, **die unsere Arbeit unterstützen:**

sponsored by: www.recyclingpark.de
RecyclingPark Harz GmbH

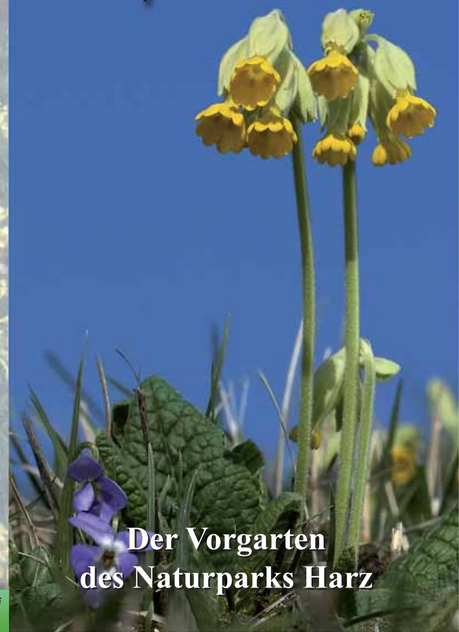
Dukatenfalter

Fotos: Regine Schulz, Eve Briks, Volker Schadach

Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V.

Schmetterlingsbiotop Hirschberg

Infoblatt 2



Der Vorgarten des Naturparks Harz

+++ die Natur- und Umwelthilfe Goslar betreut inzwischen 15,2 ha Kalkvegetationsgebiete einschließlich Vernetzungsstreifen im Salzgitterschen Höhenzug +++ dazu kommen Feuchtbiotope und weitere Kalkvegetationsflächen im Landkreis Goslar +++ die Natur- und Umwelthilfe Goslar betreut inzwischen 15,2 ha Kalkvegetationsgebiete ei

Kinder der Sonne...

...nannte sie ein Poet: unsere

Schmetterlinge.

Kein anderes Insekt symbolisiert so den Sommer wie sie, kein anderes steht für Leichtigkeit, Unbeschwertheit oder Freiheit wie die bunten Falter.

Wir aber nehmen ihnen

Lebensraum und Nahrung.

Großes Ochsenauge

Schachbrett

Landkärtchen

Mit anderen Worten:

Wir **zerstören**, was wir **lieben**.

Wir lieben ihren gaukelnden Flug von Blüte zu Blüte, wir staunen über das Wunder der Metamorphose, jener Verwandlung, die diese Lebenskünstler vom Ei über die Raupe und die Puppe bis zum fertigen Insekt durchlaufen. Doch werden sie immer weniger, und das hat eine ganze Menge

mit uns **Menschen** zu tun.

Kleiner Feuerfalter

Distelfalter

Der **Schwalbenschwanz** ist zweifellos der **König** der **Blumenwiesen**,

denn er ist der auffälligste, größte und schönste unserer einheimischen Tagfalter. Genau deshalb ist er auch das Symbol der

Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V.

Kaisermantel

Zitronenfalter

Für ihn und alle anderen wie auch den **Admiral** mit seinen roten Biesen haben wir neben anderen das

Schmetterlingsbiotop Hirschberg

geschaffen. Eine große Wiesenfläche, ideal in einem windgeschützten Taleinschnitt, am Waldrand gelegen. Nach der Aufarbeitung der Fläche haben wir mit gezielten Einsaaten den ehemaligen Klee- bzw. Wildacker zum Insektenbiotop umgestaltet. Ein weiteres großes Plus ist die unmittelbare Nähe zu unserem großen Biotopverbundsystem der Kalkvegetationsflächen zwischen Heißum, Othfresen und Heimerode..

Hier können sie leben...

Bläuling

Goldene Acht

Im Frühling...

...bestimmen die gelben Blüten der Schlüsselblumen das Bild. Im Laufe der Jahreszeiten ändert sich das Bild des Biotops aber immer wieder. Entscheidend ist die

Fülle der Blütenpflanzen,

deren Artenspektrum sich ständig mit dem Fortschreiten der Jahreszeiten ändert, eben deshalb, weil die Wildblumensamen von den Naturschützern unter genau diesem Aspekt ausgewählt wurden.

Vielfalt...

...ist das Zauberwort, und die bekommt man nicht umsonst. Das erzählen wir auf der Rückseite.

Echte Schlüsselblume

Akelei

...unsere Sonnenkinder!

Tagpfauenauge

Kleiner Fuchs

Helfen Sie mit!

Der Landkreis Goslar besitzt durch seine geografische Lage viele unterschiedliche Lebensräume - geologisch von den mesozoischen Rücken des Vorlandes bis hinauf in die paläozoischen Gebiete des Harzes - botanisch von den Hochmooren, Wäldern, Bergwiesen, Stillgewässern und Fließgewässern bis hin zu den Kalk-Halbtrockenrasen im Harzvorland.

Der Verein Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V. hat sich den Schutz und die Renaturierung der Kalk-Halbtrockenrasen im Salzgitterschen Höhenzug entlang der Flussterrassen der Innerste zwischen Othfresen und Dörnten zur Aufgabe gemacht. Diese Biotope sind Standorte mit der größten Artenvielfalt einheimischer Blütenpflanzen. Fast alle jene Arten aber stehen inzwischen in den Roten Listen der vom Aussterben bedrohten Pflanzen, gefolgt von den Insekten und Kleinsäugern, die von dieser Vegetation abhängig sind.

Die Kalk-Halbtrockenrasen Niedersachsens sind bis heute auf weniger als ein dreitausendstel der Landesfläche geschrumpft 0,00028 %). Ein Zehntel dieses Restes liegt im Landkreis Goslar. Hier kämpfen Pflanzen und Tiere ums Überleben, ohne massive Unterstützung amtlicher und ehrenamtlicher Naturschützer werden sie absehbar aus den Roten Listen in die Märchenbücher überwechseln.

In einer bewundernswerten und fachlich fundierten Arbeit ist es der Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V. gelungen, mit Hilfe des Landkreises Goslar, der Klosterkammer Hannover, der Umweltlotterie Bingo und vielen anderen Spendern die Naturschutzbilanz im Kreis Goslar zu verbessern. Trotz durchgeführter Renaturierungsarbeiten angrenzender Feldflächen und zerstörter Biotope bleiben Lücken, die - wenn möglich - geschlossen werden sollen.

Interesse und Unterstützung sind mehr denn je notwendig: Helfen Sie mit! Wir freuen uns auch über Fördermitglieder!

Werden Sie Mitglied!

www.natur-und-umwelthilfe-goslar.de

+++ die Natur- und Umwelthilfe Goslar betreut inzwischen 15,2 ha Kalkvegetationsgebiete einschließlich Vernetzungsstreifen im Salzgitterschen Höhenzug +++ dazu kommen Feuchtbiotope und weitere Kalkvegetationsflächen im Landkreis Goslar +++ die Natur- und Umwelthilfe Goslar betreut inzwischen 15,2 ha Kalkvegetationsgebiete einschließlich Vernetzungsstreifen im Salzgitterschen Höhenzug +++ daz